

Vorbereitet auf die Jobmesse

Kurzprofile bereithalten, die richtigen Fragen parat haben



Schlange stehen für den Job. Deshalb versteht es der geschickte Messebesucher, herauszustellen, dass er ein eigenständiger Kopf ist.
Foto: dpa

Jobmessen können für Berufseinsteiger und Absolventen gute Chancen bei der Stellensuche bieten. Doch nur, wer sich auf seinen Besuch bei der Leistungsschau optimal vorbereitet, wird davon auch profitieren können.

„Vorbereitung ist ein Muss“, stellt **Reiner Hellweg**, Karriereberater aus Mannheim, klar. Diese fange bereits bei der Kleidungswahl an. Je nachdem für welchen Job man sich interessiere, solle man sich entsprechend anziehen. Ein seriöses Outfit ist demnach in der Banken- und Versicherungsbranche gefragt, etwas legerer kann es sein, wenn die neue Arbeitsstelle in der Werbebranche sein soll.

Hellweg empfiehlt, zur Jobmesse seine Bewerbungsunterlagen mitzunehmen. Dabei sollte man eine unterschiedliche Auswahl parat haben. Zum einen könnten die kompletten Werdegänge in einer Mappe zusammengestellt werden. Manch ein Aussteller würde sich an seinem Messestand jedoch nicht gerne mit viel Material beschäftigen. Für diese Adressaten sollten Bewerber ein Kurzprofil zusammenstellen, bei dem die wichtigsten Daten auf einer Seite zusammengefasst sind. Nicht fehlen dürfen ein Foto sowie die Kontaktdaten. Auch Visitenkarten mitzunehmen, sei hilfreich. Da auf einer Messe nicht endlos viel Zeit ist, sollte man vorher üben, in zwei bis drei Minuten das Wichtigste zu seiner Person sagen zu können. Wo liegen meine Stärken, was zeichnet mich besonders aus, sind zwei ganz entscheidende Fragen, die es zu beantworten gilt. Details dagegen seien fehl am Platz. Niemand wolle exakte Daten hören. „Informationen mit genauen Ziffern und Terminen sollten auf der Jobmesse in den Hintergrund treten“, sagt **Hellweg**. Stattdessen komme es auf grundlegende Informationen an.

Darüber hinaus sollten sich die Jobmessen-Besucher Fragen überlegen, die sie an die einzelnen Aussteller haben. Die Fragen sollten möglichst zielgerichtet sein und ein langfristiges Interesse für das jeweilige Unternehmen dokumentieren. Es sei nicht angebracht, sofort zu fragen, wie viel Gehalt man denn in einer bestimmten Position bekomme, auch wenn das natürlich keine nachgeordnete Frage sei. Eher ist beim Erstkontakt zu empfehlen, sich zu erkundigen, ob in dem jeweiligen Unternehmen auch Auslandseinsätze möglich seien und man dafür ein systematisches Training für das jeweilige Land erhalte.

„Eine Jobmesse bietet die Chance, diejenigen direkt anzusprechen, denen man in einem normalen Bewerbungsverfahren sonst seine Unterlagen schicken würde“, erklärt **Hellweg**. Dies seien sowohl Personalverantwortliche als auch Abteilungsleiter. Allein schon mit solchen Leuten zu reden, biete ein sehr gutes Training. Denn im gewöhnlichen Bewerbungsprozess würden ja nur die wenigsten Interessenten direkt zu den Entscheidern eingeladen.

Zudem sei es möglich, auf seine Unterlagen von hochrangige Persönlichkeiten eine Rückmeldung zu erhalten. Ist die Bewerbung verständlich? Ist sie übersichtlich? Was könnte man besser machen?

Einen halben oder einen ganzen Tag empfiehlt der Karriereberater zum Verweilen auf der Messe. „Man muss ausreichend Gelegenheit haben, nicht nur mit einem Anbieter zu sprechen.“ Auf der Messe ließen sich am besten die Unternehmen finden, die kurz- oder mittelfristig Stellen anzubieten haben. So können Interessenten wesentlich gezielter als etwa bei einer schriftlichen Bewerbung in Erfahrung bringen, worauf es bei den einzelnen Positionen im Speziellen ankomme.

Fortsetzung: Vorbereitet auf die Jobmesse

Ebenso wichtig wie die Vorbereitung sei die Nachbereitung des Messebesuchs. Durch das Gespräch der Jobbörse galt es, sich von anderen Bewerbern abzuheben und einen bleibenden Eindruck zu hinterlassen. Diesen gilt es zu festigen. Im Nachhinein könnten die Gesprächspartner noch einmal angerufen werden, um sich für die nette Unterhaltung zu bedanken. „Dafür sollte man einige Stichworte des Gesprächs parat haben, auf die man sich beziehen kann“, rät der Experte. Wer eine Bewerbung abgegeben habe, könne nach einigen Wochen noch einmal nachhaken, allerdings nicht zu früh, um der Firma ausreichend Gelegenheit gegeben zu haben, alle Unterlagen zu prüfen.

Bettina Jaeschke